



Die Besten der Besten - Alle Preistragenden des diesjährigen Schülerwettbewerbes "junior.ING" bei der Landespreisverleihung am 30. April im Brandenburg-Saal in der Staatskanzlei Potsdam. © BBIK

HOCH HINAUS MIT KREATIVEN IDEEN

LANDESPREISVERLEIHUNG DES JUNIOR.ING-SCHÜLERWETTBEWERBS 2025 IN DER STAATSKANZLEI POTSDAM

Am 30. April 2025 verwandelte sich die Staatskanzlei in Potsdam in ein Zentrum der Innovation und Kreativität: Die Brandenburgische Ingenieurkammer (BBIK) verlieh dort die Landespreise des diesjährigen Schülerwettbewerbs „Junior.ING“ unter dem Motto „Turm – Hoch hinaus“. Bereits zum zwölften Mal waren Schülerinnen und Schüler aus ganz Brandenburg aufgerufen, ihre Ideen von stabilen, kreativen und nachhaltigen Modellen, diesmal in Form von Aussichtstürmen, umzusetzen.

Mit 135 angemeldeten und 116 eingereichten Model-

len aus 28 Schulen des Landes war die Beteiligung beeindruckend. Insgesamt nahmen 262 Schülerinnen und Schüler teil und investierten gemeinsam rund 2.829 Stunden in ihre Projekte. Der Wettbewerb wurde unterstützt vom Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung (MIL), dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS) sowie vom Verband der Deutschen Eisenbahn-Ingenieure (VDEI).

BBIK-Geschäftsführerin Anja Schellhorn: „Der diesjährige Wettbewerb hat uns einmal mehr gezeigt,



Volles Haus zur Landespreisverleihung. Trotz Abprüfungen und Auslandsemestern: Die Preise wurden von fast allen persönlich oder durch Vertretende entgegengenommen. © BBIK

wie groß das Interesse junger Menschen an technischen Lösungen und Innovationen ist. Wettbewerbe wie der „Junior.ING“ fördern die Begeisterung für das Lernen, regen zum Nachdenken über unsere Umwelt an und ermöglichen es, hinter die Kulissen technischer Entwicklungen zu blicken. Die Vielfalt und Kreativität der eingereichten Entwürfe beeindrucken mich jedes Jahr aufs Neue. Besonders freue ich mich darüber, dass viele Modelle nachhaltige Aspekte einbeziehen – ein wichtiges Zeichen für die Zukunft.“

JUNGE INGENIEURTALENTE ZEIGEN IHR KÖNNEN

Die eingereichten Modelle zeugten von technischem Verständnis, handwerklichem Geschick und gestalterischer Kreativität. Bewertet wurden die Arbeiten nach festen Kriterien wie Funktionalität, Originalität, Verarbeitungsqualität und Gestaltung. Um faire Bedingungen zu gewährleisten, erhielten jüngere Teilnehmende einen altersbedingten Bonus.



Ein Teil der Jury war auch anwesend und konnte bei den Schülerinnen und Schülern noch einmal genauer nachfragen. © BBIK



Nano Potsdam war auch wieder mit dabei und verteilte am Ende ihrer Wissensshow eine „Läusedusche“ für alle. © BBIK

Steffen Freiberg, Minister für Bildung, Jugend und Sport: „Der Junior.ING-Wettbewerb ist ein wunderbares Beispiel dafür, wie schulisches Lernen mit praktischer Erfahrung verknüpft werden kann. Hier treffen Kreativität und technisches Denken auf Teamarbeit und Durchhaltevermögen – Kompetenzen, die unsere Schülerinnen und Schüler für ihre Zukunft dringend brauchen. Ich bin beeindruckt von der Professionalität der eingereichten Modelle und dem Engagement, das dahintersteht. Mein Dank gilt allen, die mitgemacht haben – ihr seid ein starkes Zeichen für die nächste Generation von Ingenieurinnen und Ingenieuren.“

ENGAGEMENT FÜR DIE ZUKUNFT

Die Brandenburgische Ingenieurkammer sieht sich auch in Zukunft in der Verantwortung, junge Menschen für Technik und Ingenieurwesen zu begeistern. Der Wettbewerb soll nicht nur Talente fördern, sondern auch einen Beitrag zur Berufsorientierung leisten und das technische Verständnis frühzeitig stärken.

Schon jetzt freut sich die BBIK auf den Wettbewerb 2026 – denn eines ist sicher: Die Ingenieurinnen und Ingenieure von morgen entdecken ihr Talent schon heute.

Maria Roloff
Kommunikation
Projektkoordinatorin "Tag der Baukultur"



ALTERSKATEGORIE I



1. PLATZ | MODELL „THE BRAIDED TOWER“

Namen der Erbauer:

Max Schleider (10), Maximilian Kroth (9), Jan Hamann (9), Lenny Bauer (9), Joscha Carow (10)

Grundschule Auf dem Seeberg, Kleinmachnow



2. PLATZ | MODELL „BAMPI“

Namen der Erbauer:

Linus Woko (10) und Theo Friedrich (10)

Leonardo-DaVinci-Campus, Nauen



3. PLATZ | MODELL „TOMATEN-AUGE“

Namen der Erbauerin:

Hannah Matzke (Klasse 8)

Marie-Curie-Gymnasium, Hohen Neuendorf

ALTERSKATEGORIE II



1. PLATZ | MODELL „DREHENDE STEUERHINTERZIEHUNG“

Name der Erbauer:

Jean Klemstein und Roman Müller (beide Klassenstufe 11)

Marie-Curie-Gymnasium, Hohen Neuendorf



2. PLATZ | MODELL „MECHANO“

Namen der Erbauerin:

Vivian Dura (Klassenstufe 12)

Goethe Gymnasium Pritzwalk



3. PLATZ | MODELL „MODELL 1“

Namen der Erbauerin:

Uda-Imme Thonack (Klassenstufe 10)

Städtisches Gymnasium Wittstock



■ AUS DER BBIK

BERICHT ÜBER DIE 24. VORSTANDSSITZUNG DER 7. VERTRETERVERSAMMLUNG DER BBIK AM 25. APRIL 2025

Nach den üblichen Regularien wurden an den Vorstand gerichtete Anträge beraten. So u.a. zur Namensweiterung einer Fachsektion, zur Ehrenordnung, zur Beitragsniederschlagung und zur unbilligen Härte. In diesem Zusammenhang verweist der Vorstand noch einmal ausdrücklich darauf, dass das gesamte steuerlich veranlagte Einkommen bei Anträgen auf unbillige Härte zur verminderten Beitragspflicht bei der Entscheidungsfindung herangezogen wird (vgl. § 4 Beitragsordnung BBIK vom 20.11.2023).

Der Präsident und der Vorstand berichteten von den Aktivitäten der vergangenen Wochen. U.a. Gespräche mit dem MIL und die 75. Bundesingenieurkammerversammlung (BKV). Die BKV hat sich als wichtiges Instrument der Ingenieure gefestigt und wird heute stärker in der Öffentlichkeit wahrgenommen als bisher. In dem Zusammenhang ist zu berichten, dass drei von vier Preisen des Deutschen Brückenbaupreises in die neuen Bundesländer gingen, so u.a. für die neue Oderbrücke in Küstrin/Kiez im Land Brandenburg. Die nächste BKV Sitzung findet in der Kulturhauptstadt Chemnitz statt.

Ein Volltreffer war dieses Jahr das Jahresgespräch der Ausschüsse, Fachsektionen, der Regionalen Beratungsstellen sowie das Treffen des Ingenieurrates. Besonders hier zeigte sich, schon allein an der gegenüber den Vorjahren gestiegenen Teilnehmerzahl und auch an den Themen, dass die BBIK stärker wahrgenommen wird und als Partner gefragt ist. Die Vielzahl der Themen zeigte aber auch auf, dass wir uns in einem stetig wandelnden Prozess befinden, den wir unbedingt aktiv begleiten müssen, um somit auch die Interessen aller Ingenieure zu vertreten.

Breitenwerbung ist nur über Sponsoring möglich. Zur Vorstellung, welche Möglichkeiten gegeben sind, wurde der VfI Potsdam zu einer Präsentation eingeladen. Über den Sport auf die Ingenieure aufmerksam zu machen, ist gar nicht so abwegig, denn viele Kollegen sind schon als Sponsor öffentlich in und an den Sportstätten erkennbar oder treiben selbst Sport. Eine Werbung während einer Sportveranstaltung erreicht sehr viele Menschen unterschiedlichster Prägung. Der Vorstand wird dieses Angebot der öffentlichen Werbung für die Ingenieure als Gegenleistung für ein angemessenes Sponsoring weiterverfolgen.

Wie auf jeder Vorstandssitzung nimmt die Baukultur einen breiten Raum ein. Dazu berichtete VOM Hottekmann ausführlich. Unser Land Brandenburg hat nun nahezu eine flächendeckende Beteiligung beim Tag der Baukultur erreicht. 57 Projekte waren am 24. Mai 2025 vertreten. Für den Baukulturpreis 2025 endet die Einreichungsfrist am 28.04.2025. Zum Stand 17.04.25 waren 14 Wettbewerbsarbeiten eingereicht.

Dann dürfen wir noch berichten, dass die Sanierung der Sanitärräume in der Geschäftsstelle erfolgreich abgeschlossen werden konnte und wir allen Veranstaltungsteilnehmern für Ihr Verständnis zu den Einschränkungen ausdrücklich danken. Ebenso den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle, die die Einschränkungen und Baubegleiterscheineungen gut gemeistert haben. Die Vorstandssitzung im Mai musste leider entfallen. Der Vorstand tagt planmäßig wieder am 20.06.2025.

Dipl.-Ing. (FH) Klaus Haake
Vorstandsmitglied



Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (FH) Klaus Haake © BBIK

WUSSTEN SIE SCHON?

Als BBIK-Mitglied haben Sie exklusiven Zugriff auf die Protokolle der Vertreterversammlung. Zudem können Sie im Mitgliederbereich Ihre Kontaktdaten aktualisieren, die anschließend in der Ingenieursuche veröffentlicht werden. Bleiben Sie informiert und verwalten Sie Ihre Daten ganz einfach online!



SO FUNKTIONIERT DIE KAMMER: ZUSTÄNDIGKEITEN, VERFAHREN UND DER RICHTIGE WEG FÜR IHRE ANLIEGEN

LIEBE MITGLIEDER,

regelmäßig berichten wir aus unserer Kammer. Zum einem, um auf die vielen Angebote für unsere Mitglieder aufmerksam zu machen, zum anderen um die Abläufe transparent darzustellen. Zu letzterem wird es in diesem Beitrag gehen.

Jeder hat das unumstrittene Recht, sich an die Kammer zu wenden und seine freie Meinung zu äußern. Wie in einem Rechtsstaat üblich, gibt es dabei aber einige Dinge zu beachten und dazu zunächst einmal die strukturelle Darlegung der Zuständigkeiten in der Kammer. Diese Zuständigkeiten und Verfahrensabläufe sind u.a. in den §§ 16 und 17 des Ingenieurkammergesetzes und in der Satzung im § 9 festgelegt.

WIE IST UNSERE KAMMER ORGANISIERT?

Der Präsident vertritt die Ingenieurkammer gerichtlich und außergerichtlich. Der Vorstand führt die Geschäfte der Ingenieurkammer. Er bedient sich hierzu einer Geschäftsführerin oder eines Geschäftsführers. Für die Geschäfte der laufenden Verwaltung ist die Geschäftsführerin oder der Geschäftsführer zuständig.

Die Geschäftsführung erstattet regelmäßig Bericht über die Tätigkeit gegenüber dem Präsidenten und den Vorstand. Sie bereitet Beschlüsse vor und ist ebenso an der Umsetzung beteiligt. Die Geschäftsstelle ist also die Drehscheibe des Kammergeschehens. Daher ist es wichtig, dass alle Anliegen und Probleme zuerst auch immer an die Geschäftsstelle gerichtet werden. Das garantiert die schnelle Bearbeitung des Anliegens. Der Vorstand tagt im Regelfall nur einmal im Monat und das kann mitunter bei einem wichtigen Anliegen zur Verzögerung einer Entscheidung führen, insbesondere während der Som-

WUSSTEN SIE SCHON,

dass Anliegen an den Vorstand idealerweise immer zunächst an die Geschäftsstelle gerichtet werden sollten? So kann eine zeitnahe Bearbeitung gewährleistet und – falls nötig – bereits eine Beschlussvorlage für die nächste Vorstandssitzung vorbereitet werden. Das spart Zeit und sorgt für einen reibungslosen Ablauf, insbesondere in Phasen mit weniger Sitzungen wie der Sommerpause.

merpause. Daher meine klare Empfehlung: Alles, was den Vorstand betrifft, bitte immer an die Geschäftsstelle schicken. Die kann bis zur nächsten Vorstandssitzung bereits Beschlussvorlagen oder andere Arbeiten zur Entscheidungsfindung vorbereiten.

WIE KANN MAN SICH AN DIE KAMMER WENDEN?

Bei Angelegenheiten im Zusammenhang mit dem Ingenieurkammergesetz oder anderen für die Kammer verbindlichen Regelwerken ist es grundsätzlich erforderlich, einen schriftlichen Antrag einzureichen. Dies dient der rechtssicheren Bearbeitung und der Vermeidung von Missverständnissen auf beiden Seiten. Eine Übermittlung per E-Mail ist möglich und wird als formgerechte Einreichung akzeptiert – ein separates Dokument mit handschriftlicher Unterschrift ist in der Regel nicht erforderlich. Wichtig ist jedoch, dass der Antrag klar als solcher erkennbar und vollständig ist.

Bitte beachten Sie zudem, dass insbesondere bei Widersprüchen, Fristen einzuhalten sind. Auch hier ist ein Antrag mindestens in Textform notwendig, der fristgerecht bei der Geschäftsstelle eingeht.

Natürlich bleibt es jedem unbenommen, direkt an den Präsidenten oder den Vorstand zu schreiben. Gelegentlich erhalten wir Post, in denen wir zu Sachverhalten mit der Bitte hier einzuschreiten, informiert werden. Das kann der Vorstand jedoch nur dann machen, wenn uns überprüfbare Beweise übergeben werden und es tatsächliche um Belange der Kammer geht.

Dipl.-Ing. (FH) Klaus Haake
Vorstandsmitglied und
Vorsitzender des Rechtsausschusses

WUSSTEN SIE SCHON,

dass Anträge an die Kammer ganz unkompliziert per E-Mail eingereicht werden können? Solange der Antrag klar als solcher erkennbar, vollständig und in Textform verfasst ist, ist keine handschriftliche Unterschrift erforderlich.

Das erleichtert die Kommunikation und sorgt für eine rechtssichere und zügige Bearbeitung.

■ BBIK BERICHT BRANDSCHUTZPLANERTAG

WISSENSTRANSFER UND VERNETZUNG BEIM BRANDSCHUTZPLANERTAG

Pünktlich um 9 Uhr wurde am 29.04.2025 der Brandschutzplanertag in den Räumen der Brandenburgischen Ingenieurkammer (BBIK) in Potsdam von der Geschäftsführerin der BBIK, Anja Schellhorn, eröffnet. Neben den 27 Präsenzteilnehmern nahmen auch 28 Personen online an der Veranstaltung teil.

Michael Schiller vom Referat 24 (Bauordnungsrecht, Oberste Bauaufsicht) des Ministeriums für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg (MIL) informierte in seinem Vortrag über aktuelle Themen. Er berichtete aus den Gremien der Bauministerkonferenz und stellte dabei unter anderem die aktuell anstehenden Änderungen in der Brandenburgischen Bauordnung sowie einer Artikelverordnung, die verschiedene Sonderbauvorschriften anpasst, vor. Die Artikelverordnung gleicht insbesondere die bauordnungsrechtlichen Begriffe in den Sonderbauvorschriften an die M-VV TB an.

Dipl.-Ing. Thomas Krause-Ceranka referierte über Aktuelles zur M-VV TB, die Systematik der bauaufsichtlichen Nachweise für Bauprodukte und Bauarten sowie Untersuchungen an Raumzellen in Stahlmodulbauweise.

Die Zuhörer sollten einen Überblick über die verschiedenen Zulassungsmöglichkeiten von Baupro-



Dipl.-Ing. Thomas Krause-Ceranka © BBIK

dukten und Bauarten erhalten, die im Bauproduktenrecht festgelegt sind. Auch wenn es sich um ein sehr theoretisches Thema handelt, hat Herr Krause-Ceranka den Vortrag auf angenehme Weise gehalten und den Teilnehmenden den Einstieg oder das Erlangen weiteren Wissens leicht gemacht. Wer sich im Dschungel der CE- und Ü-Zeichen zurechtfinden und das unübersichtliche System der verschiedenen Zulassungen durchschauen möchte, war hier genau richtig. In diesem Bereich gibt es mit Sicherheit noch großen Schulungsbedarf – wir werden das Thema weiterverfolgen.

Anschließend beleuchtete Dr.-Ing. Inka Pehrs das Thema „Brandschutznachweise für Modulbauten (Containerbauten) bestehend aus Raumzellen“. Dabei ging sie auf Beispiele im Planungsprozess, Besonderheiten und formale Aspekte sowie Wege zu einem positiven Nachweis ein. Von großer Bedeutung sind die Anforderungsniveaus. Thomas Pellert vom Landesfeuerwehrverband Brandenburg e. V. hatte dann auch gleich eine Frage zum F0-Tragwerk. Im Rahmen der Versuchsdurchführung wurde der Begriff „Butterdosen-Deckel-Prüfung“ geprägt – den haben sich wohl alle gemerkt.

Der Vortrag von Dr.-Ing. Jens Upmeyer und Dipl.-Ing. Frank Lucka trug den Titel „Anlagentechnik – Welche Angaben gehören in den Brandschutznachweis?“. Die beiden Vortragenden beleuchteten dabei die Sichtweisen des Prüfsachverständigen für Brandschutz und des Prüfsachverständigen für technische Anlagen. Viele dieser Angaben führen in Brandschutznachweisen nach wie vor ein Schattendasein. Nachdem die baurechtlichen Zusammenhänge geklärt waren, machten die Referenten deutlich, welche Aufgaben bzw. Anforderungen sich für den Nachweisberechtigten für Brandschutz und für den Fachplaner Technische Gebäudeausrüstung (TGA) ergeben. Schlussendlich



© BBIK

müssen dem Prüfsachverständigen die erforderlichen Dokumente zur Prüfung vorgelegt werden, damit er diese ordnungsgemäß durchführen kann.

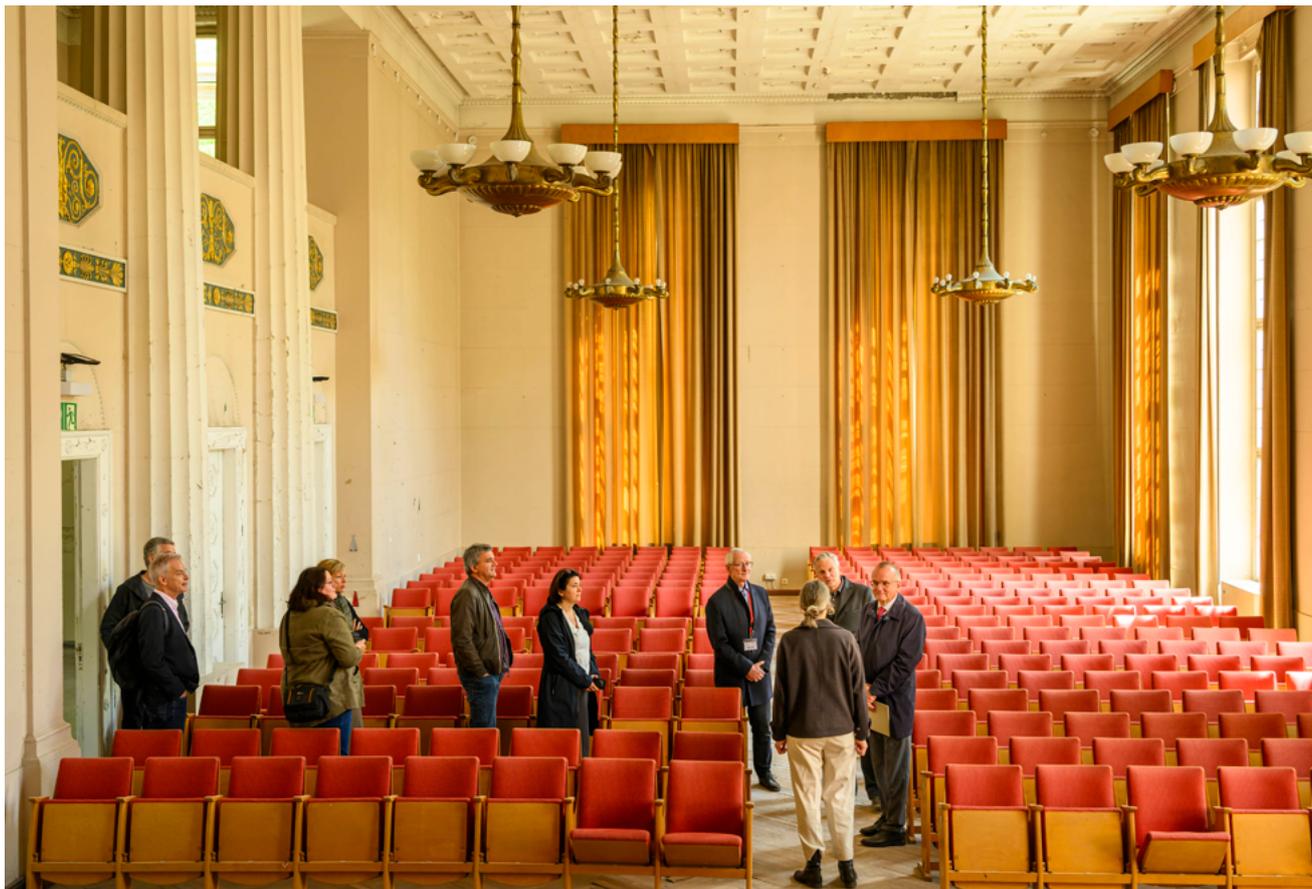
An dieser Stelle möchten wir uns für die technischen Probleme während der Online-Übertragung entschuldigen. Die Internetverbindung war zeitweise ausgefallen.

Trotz allem darf man diesen Tag als gelungen bezeichnen. Dies ist nicht zuletzt der ausgezeichneten Vorbereitung durch das Team der Brandenburgischen Ingenieurkammer um Maik Schneider und unter der Leitung von Frau Schellhorn zu verdanken.

Auch das rege Interesse der Hörerschaft vor Ort und online trug dazu bei. Die Mitarbeiter der Brandenburgischen Ingenieurkammer und der Fachsektion Brandschutz bedanken sich für das rege Interesse an der Veranstaltung und die damit gezeigte Wertschätzung ihrer Arbeit.

Text: Dipl.-Ing. Ronald Eichler
Fachsektion Brandschutz

Maik Schneider
Prüfsachverständigenwesen und
Geschäftsstelle des Prüfungsausschusses



Blick in die alte Aula, die natürlich mit ihrer Kassettendecke erhalten werden soll. © Tom Schweers

■ BBIK RÜCKBLICK TAG DER BAUKULTUR

BAUKULTUR ERLEBEN, VERSTEHEN, MITGESTALTEN – RÜCKBLICK AUF DEN TAG DER BAUKULTUR 2025 IN BRANDENBURG

Baukultur erleben, verstehen, mitgestalten – Rückblick auf den Tag der Baukultur 2025 in Brandenburg Am 24. Mai 2025 wurde in Brandenburg ein eindrucksvolles Zeichen für baukulturelles Engagement gesetzt. Unter dem Motto „Baukultur geht uns alle an.“ öffneten 57 Projekte im ganzen Land ihre Türen und luden Bürgerinnen und Bürger dazu ein, gebaute Umwelt hautnah zu erleben. Die Brandenburgische Ingenieurkammer war nicht nur Mitveranstalter, son-

dern auch aktiv vor Ort – und sieht in diesem Tag einen starken Impuls für den gesellschaftlichen Dialog über Qualität, Nachhaltigkeit und Identität im Bauen. Vielfalt sichtbar gemacht: Ein Land im Aufbruch

Ob alte Schulgebäude mit neuer Vision, kreative Umnutzungen oder zukunftsweisende Quartiersentwicklungen – die Projekte zeigten eindrucksvoll die Vielfalt baukultureller Arbeit in Brandenburg. Gemeinsam mit dem Ministerium für Infrastruktur und Landespla-

nung, Architekturbüros, Hochschulen, Kommunen und zivilgesellschaftlichen Initiativen wurde Baukultur nicht nur ausgestellt, sondern erlebbar gemacht. Tausende Gäste nahmen an Stadtspaziergängen, Workshops, Ausstellungen und Gesprächsformaten teil.

Unser Fazit: Baukultur ist kein abstrakter Begriff, sondern Ausdruck unseres gemeinsamen Lebensraums – und ein zentraler Baustein für eine lebenswerte Zukunft.

INGENIEURKUNST TRIFFT VISION – ZWEI HIGHLIGHTS IM FOKUS

1. JOACHIMSTHALSCHES GYMNASIUM IN TEMPLIN:

Der Besuch von Minister Detlef Tabbert und dem Vizepräsidenten der Brandenburgischen Ingenieurkammer, Dipl.-Ing. Dirk Hottelmann, in Templin machte deutlich: Historisches Bauen kann zukunftsweisend sein. Der ehemalige Elite-Internatscampus wird derzeit zu einer europäischen Schule transformiert – mit Respekt vor dem denkmalgeschützten Bestand und gleichzeitig einer Vision für modernes Lernen. Ingenieurtechnisch anspruchsvoll, architektonisch sensibel und gesellschaftlich relevant – ein Paradebeispiel für nachhaltige Bildungsarchitektur.

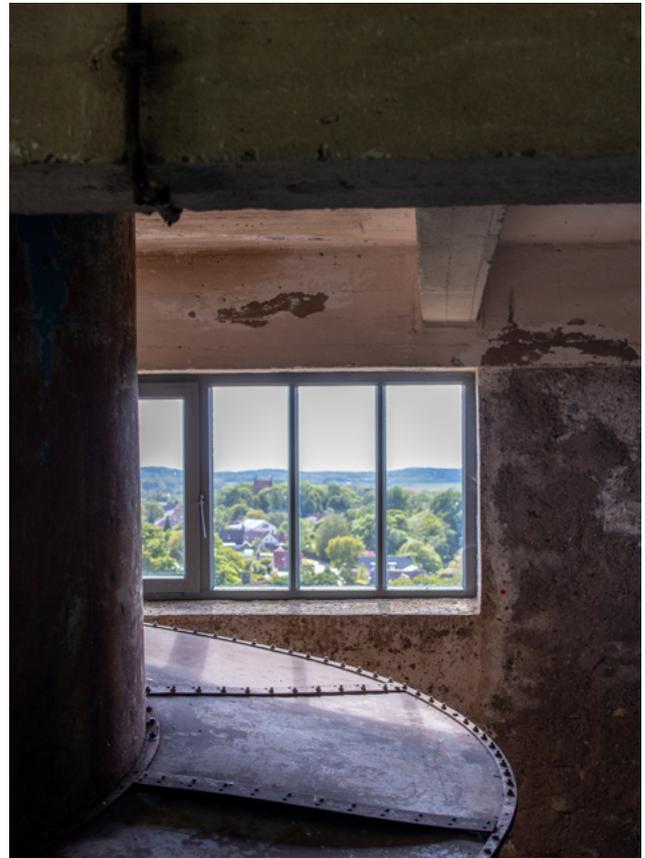
2. DER SPEICHER IN GRAMZOW:

Ein weiteres beeindruckendes Beispiel ist die Sanierung und Umnutzung eines Getreidespeichers aus den 1950er Jahren. Heute ist das Gebäude ein kulturelles Zentrum für die Region. Möglich wurde das durch das Zusammenspiel von technischem Know-how, baukultureller Sensibilität und lokalem Engagement. Das Projekt zeigt exemplarisch, wie Ingenieurleistungen Orte transformieren und Identität stiften können – insbesondere im ländlichen Raum.

WARUM BAUKULTUR UNS ALLE ANGEHT – UND WAS INGENIEURINNEN UND INGENIEURE DAMIT ZU TUN HABEN

„Baukultur ist keine Einbahnstraße. Sie entsteht da, wo Fachwissen auf Alltag trifft, wo Ideen mit Technik verbunden werden und wo Menschen gemeinsam gestalten“, betonte Dirk Hottelmann beim Aktionstag. Diese Haltung prägt auch die Arbeit der Brandenburgischen Ingenieurkammer. Unsere Mitglieder sind Gestaltende des öffentlichen Raums – nicht nur in ihrer technischen Funktion, sondern auch als Impulsgeber für Qualität, Nachhaltigkeit und Innovation.

Gerade im Zeitalter des Klimawandels, der Digitalisierung und gesellschaftlicher Veränderungen braucht Baukultur neue Antworten. Und diese Antworten entstehen dort, wo interdisziplinär gedacht und geplant



Ein fantastischer Blick aus der neunten Etage des Speichers in Gramzow © BBIK

wird – gemeinsam mit Ingenieurinnen und Ingenieuren.

BAUKULTUR ALS GEMEINSCHAFTSAUFGABE

Der Tag der Baukultur hat gezeigt: Menschen wollen verstehen, wie ihre Umwelt entsteht – und sie wollen mitgestalten. Das stärkt die Akzeptanz für Bauprojekte, fördert Dialog und schafft Vertrauen. Für uns als Ingenieurkammer ist das ein Auftrag: Wir setzen uns für transparente Prozesse, partizipative Planung und eine ganzheitliche Perspektive auf Baukultur ein. Denn ob in der Stadt oder auf dem Land – überall entscheidet Baukultur darüber, wie wir wohnen, arbeiten, lernen und leben.

BAUKULTUR BRAUCHT STARKE NETZWERKE

Die Brandenburgische Ingenieurkammer wird auch in Zukunft den Austausch über Baukultur fördern – in Fachkreisen und in der Öffentlichkeit. Wir danken allen Beteiligten des Aktionstags, die dieses Format mit Leben gefüllt haben, und laden alle Interessierten ein, Teil dieser Bewegung zu werden.

Maria Roloff

Kommunikation

Projektkoordinatorin "Tag der Baukultur"



OPTIMIERUNG IN DER PLANUNG: WAS PLANENDE TATSÄCHLICH SCHULDEN

Dieser Artikel ist eine Zusammenfassung eines bereits veröffentlichten Beitrags im Deutschen Ingenieurblatt, Ausgabe 01/2025, von Peter Kalte und Dr. Alexander Petschulat. Die beiden Autoren beleuchten in ihrem Artikel die Frage, ob Planende in der Architektur- und Ingenieurpraxis immer die „optimale“ Lösung liefern müssen oder ob eine sachgerechte, brauchbare Planung ausreichend ist. Diese Thematik wird anhand eines wegweisenden Urteils des OLG Karlsruhe und praxisnaher Beispiele aus der Bauplanung diskutiert.

In der Architektur- und Ingenieurplanung gibt es häufig Diskussionen darüber, ob Planende eine „optimale“ Lösung oder lediglich eine „brauchbare“ Lösung schulden. Ein prägendes Urteil des OLG Karlsruhe, veröffentlicht im Deutschen Ingenieurblatt, stellt klar, dass der Planer nicht verpflichtet ist, immer die bestmögliche, sondern lediglich eine durchschnittlich brauchbare Lösung zu liefern, die den vertraglichen Anforderungen entspricht. Das Urteil verdeutlicht, dass „Optimierung“ im Planungsprozess nicht zwangsläufig das Erreichen des idealen Endergebnisses bedeutet, sondern in der Regel einen Kompromiss zwischen Anforderungen, Kosten und Machbarkeit darstellt.

DAS "OPTIMALE" PLANEN UND DER UNTERSCHIED ZUR "BRAUCHBAREN" LÖSUNG

Laut dem OLG Karlsruhe ist eine planerische Leistung nicht mangelhaft, wenn die „optimale“ Lösung nicht erreicht wurde. Die Vielzahl an möglichen Alternativen bei der Planung macht es oft unmöglich, eine objektiv beste Lösung zu bestimmen. Der Planer ist lediglich dazu verpflichtet, eine Lösung zu entwickeln, die funktional, genehmigungsfähig und technisch korrekt ist – nicht jedoch die allerbeste.

Dies bedeutet jedoch nicht, dass der Planer sich mit einer fehlerhaften Lösung zufrieden geben darf. Lösungen, die funktionseingeschränkt oder technisch unzureichend sind, gelten als mangelhaft und können zu Schadensersatzforderungen führen. Besonders bei Renditeobjekten ist es die Aufgabe der Planenden, die Nutzbarkeit zu optimieren, da dies direkt im Interesse des Auftraggebers liegt.

PRAXISBEISPIELE AUS DER INGENIEURARBEIT

In mehreren praxisnahen Beispielen wird verdeutlicht, wie dieser Grundsatz in der realen Planungspra-

xis Anwendung findet:

1. Sanitärinstallation in der Neubauplanung: Ein Ingenieur plante eine Vorwandinstallation, die vom Bauherrn als suboptimal angesehen wurde, da eine Wandinstallation mehr Platz hätte sparen können. Doch das OLG entschied, dass die Vorwandinstallation keine Mängel darstellt, da sie der gängigen Praxis entspricht und keine gravierenden funktionellen Mängel aufweist.
2. Verbauplanung und Sondervorschläge: Ein Ingenieur wurde mit der Planung eines Verbaus beauftragt, der als kostengünstiger angesehen wurde, als der Sondervorschlag eines ausführenden Unternehmens. Hier wurde festgestellt, dass die ursprüngliche Planung keine Mängel aufwies, da der Planer eine wirtschaftlich optimierte Lösung entwickelt hatte, die mit den geltenden Standards übereinstimmte.
3. Notaufnahme in einem Krankenhausbau: Ein Bauherr verlangte nach einer Änderung der Notaufnahmeplanung, da die ursprüngliche Lösung als „suboptimal“ empfunden wurde. Das OLG entschied, dass solche Änderungswünsche nach § 650b BGB als zusätzliche Vergütung zu behandeln sind, da sie neue Planungsanforderungen mit sich brachten.

„OPTIMIERUNG“ ALS ZENTRALE PLANUNGSAUFGABE

Die Frage nach der „optimalen Lösung“ wird immer wieder gestellt. Doch in der Praxis zeigt sich, dass es selten eine klare „beste“ Lösung gibt. Stattdessen müssen Planende stets eine Lösung finden, die die unterschiedlichen Anforderungen des Auftraggebers unter Berücksichtigung technischer, finanzieller und funktionaler Rahmenbedingungen bestmöglich erfüllt.

Wichtige Aspekte bei der Optimierung einer Lösung sind die Kosten-Nutzen-Bewertung, die Einhaltung der Bauvorschriften und die langfristige Nutzbarkeit der geplanten Lösung. Bei großen und langfristigen Projekten kann sich die „optimale“ Lösung im Verlauf der Zeit verändern, und es müssen gegebenenfalls Anpassungen vorgenommen werden. Diese Flexibilität sollte bereits zu Beginn eines Projekts vertraglich geregelt werden, um spätere Unklarheiten zu vermeiden.

KEINE GARANTIE FÜR DAS „OPTIMUM“

Das zentrale Anliegen des Urteils und der Diskus-

sion ist es, zu verdeutlichen, dass Planende nicht verpflichtet sind, immer das „Optimum“ zu liefern. Vielmehr müssen sie eine Lösung finden, die den vertraglich festgelegten Anforderungen entspricht und technisch sowie praktisch brauchbar ist. Dabei wird die „Optimierung“ als eine strategische Aufgabe verstanden, die vor allem im wirtschaftlichen und funktionalen Rahmen stattfindet.

Für Auftraggeber bedeutet dies, dass sie zwar eine qualitativ einwandfreie und funktionstüchtige Lösung erwarten können, aber keine überzogenen Ansprüche an eine „perfekte“ Planung stellen dürfen. Umgekehrt müssen Planende sicherstellen, dass

ihre Lösungen nicht nur den Standardanforderungen genügen, sondern auch im Hinblick auf Kosten und langfristige Nutzung optimiert sind.

Dieser Ansatz sorgt für klare Verhältnisse zwischen Auftraggebern und Planenden und hilft, realistische Erwartungen zu setzen. So wird eine faire und effiziente Planung gewährleistet, die sowohl den wirtschaftlichen Zielen als auch den technischen Anforderungen gerecht wird.

Zur Erstellung dieses Beitrags wurde künstliche Intelligenz verwendet. Grundlage war die oben genannte Veröffentlichung.



10. Deutscher Baugerichtstag in Hamm © BBIK

10. DEUTSCHER BAUGERICHTSTAG IN HAMM: FACHLICHER AUSTAUSCH ZU AKTUELLEN HERAUSFORDERUNGEN IM BAURECHT

Am 23. und 24. Mai fand in Hamm der 10. Deutsche Baugerichtstag statt – ein bedeutendes Forum für den fachlichen Dialog zwischen Juristen, Ingenieuren, Architekten und weiteren Fachleuten der Baubranche. Auch die Ingenieurkammern waren zahlreich vertreten. Die Brandenburgische Ingenieurkammer (BBIK) wurde vor Ort durch ihre Justiziarin Monique Stache repräsentiert, die aktiv an der Veranstaltung teilnahm.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen kontroverse und praxisnahe Diskussionen über die unterschiedlichen Interessenlagen von Bauherren und Auftragnehmern. In einem konstruktiven Austausch wurden mögliche Lösungsansätze entwickelt, die sowohl den rechtlichen als auch den technischen Anforderungen gerecht werden sollen. In themenspezifischen Arbeitskreisen wurden konkrete Fragestellungen vertieft behandelt. So beschäftigte sich

der Arbeitskreis IV mit der Frage, inwieweit eine Haftungsbegrenzung für Ingenieure in der Leistungsphase 8 – der Bauüberwachung – rechtlich und praktisch umsetzbar ist. Der Arbeitskreis VI widmete sich hingegen der Diskussion um eine mögliche Neudefinition der „Anerkannten Regeln der Technik“. Weitere Gruppen behandelten komplexe Themen wie das Vergaberecht oder die Streitbeilegung im Bauwesen.

Zum Abschluss wurden die Ergebnisse aller Arbeitskreise in Form von Thesen zusammengefasst. Einige dieser Ergebnisse sollen als Empfehlungen an den Gesetzgeber weitergeleitet werden – mit dem Ziel, bestehende Regelungen zu überdenken oder gezielt weiterzuentwickeln.

Ass. jur. Monique Stache
Justiziarin der BBIK



© tashatuvango | AdobeStock

WEITERBILDUNG ZUM QUALIFIZIERTEN VERGABEBERATER – EINE LOHNENDE INVESTITION IN DIE BERUFLICHE ZUKUNFT

Die Anforderungen an öffentliche Vergabeverfahren steigen stetig. Immer häufiger sehen sich Ingenieurinnen und Ingenieure mit Ausschreibungen konfrontiert, die unklare Vorgaben, ungeeignete Kriterien oder mangelhafte Vorüberlegungen enthalten. Ursache dafür sind unter anderem die zunehmende Zahl von Investitionsvorhaben, rechtlich komplexe Rahmenbedingungen sowie neue Vorgaben zur Auftragswertberechnung bei Planungsleistungen.

Um diesen Herausforderungen fachgerecht begegnen zu können, wurde der Lehrgang zum Qualifizierten Vergabeberater entwickelt. Das Angebot richtet sich an Ingenieurinnen und Ingenieure, die ihre fachliche Kompetenz im Bereich öffentlicher Vergabeverfahren gezielt erweitern und ihre Rolle als technische Berater in Ausschreibungsprozessen stärken möchten.

Der erfolgreiche Abschluss der Weiterbildung – einschließlich drei Prüfungen mit jeweils mindestens 90 % – qualifiziert zur Eintragung in die offizielle Liste der Qualifizierten Vergabeberater bei der Brandenburgischen Ingenieurkammer (BBIK). Diese Liste dient öffentlichen Auftraggebern als Orientierungshilfe bei der Auswahl sachkundiger Unterstützung im Ausschreibungsverfahren.

Ein Eintrag als Qualifizierter Vergabeberater bringt zahlreiche Vorteile mit sich:

- Fachliche Profilierung durch vertieftes Wissen in vergabe- und planungsrelevanten Fragen
- Sichtbarkeit und Anerkennung durch Aufnahme in die öffentlich zugängliche BBIK-Liste

- Erweiterung des beruflichen Tätigkeitsfeldes im Bereich technischer Vergabeberatung
- Teil eines bundesweiten Netzwerks: Die Qualifikation wird auch in anderen Bundesländern einheitlich anerkannt und gelistet

Die Nachfrage nach kompetenter technischer Beratung im Vergabewesen nimmt zu – entsprechend steigt auch der Bedarf an qualifizierten Fachkräften, die öffentliche Auftraggeber fundiert begleiten können.

Weitere Informationen zur Liste der Qualifizierten Vergabeberater in Brandenburg finden sich auf der Website der BBIK unter www.bbik.de/ingenieursuche. Eine bundesweite Übersicht ist über die Bundesingenieurkammer (BIngK) unter www.bingk.de/vergabebereater abrufbar.

Für Rückfragen oder weiterführende Informationen steht die Geschäftsstelle der Brandenburgischen Ingenieurkammer zur Verfügung.

Maria Roloff
Kommunikation
Projektkoordinatorin "Tag der Baukultur"

TERMIN FÜR DEN 3-TÄGIGEN
LEHRGANG (ONLINE)

17.09. - 19.09.

Mitglieder: 950,00 €

Nichtmitglieder: 1.200,00 €

■ BBIK MOBILITÄT IN BRANDENBURG

DIE STABSSTELLE ANWENDUNG ELEKTRO- UND WASSERSTOFFMOBILITÄT DER WFBB: MIT ERNEUERBAREN ENERGIEN ZUR KLIMANEUTRALEN MOBILITÄT

Die Elektrifizierung von Fahrzeugflotten bietet Unternehmen neben der Absenkung von CO²-Emissionen auch wirtschaftliche Potentiale. Die Stabsstelle Anwendung Elektro- und Wasserstoffmobilität (SAEW) der Wirtschaftsförderung Brandenburg (WFBB) unterstützt Unternehmen bei der Flottenelektrifizierung mit umfassenden Beratungsangeboten und Planungs-Tools.

WARUM LOHNT SICH DIE FLOTTEN-ELEKTRIFIZIERUNG?

Die Umstellung auf Elektrofahrzeuge bietet in den allermeisten Fällen schon jetzt wirtschaftliche Vorteile. Elektrofahrzeuge zeichnen sich im Vergleich zu Fahrzeugen mit fossilen Antrieben durch niedrigere Betriebs- und Energiekosten aus – insbesondere bei hohen Laufleistungen oder selbst erzeugtem Strom. Darüber hinaus trägt die Elektrifizierung zur Erreichung von Klimaschutzziele bei, da Elektrofahrzeuge im Betrieb keine direkten CO²-Emissionen verursachen. Mit intelligentem Lademanagement können Unternehmen zudem erneuerbare Energien effizient nutzen und z. B. durch die zeitweise Öffnung für Mitarbeiter und Kunden weitere Kostendeckungsbeiträge erwirtschaften.

BERATUNGSANGEBOTE DER SAEW

Die SAEW steht als zentraler Ansprechpartner für Brandenburger Unternehmen bereit. Unser kosten-

freies Angebot umfasst:

- Individuelle Beratung zur Elektrifizierung von Fahrzeugflotten, einschließlich Fuhrparkanalyse und Kostenbetrachtung.
- Vernetzung mit Experten und anderen Unternehmen, die bereits erfolgreich auf Elektromobilität umgestellt haben.
- Kompaktseminare, um Ihnen das Wissen für die ersten Schritte hin zu einer elektrifizierten Pkw- oder Nfz-Flotte an die Hand zu geben.

TOOLS ZUR PLANUNG DER FLOTTENELEKTRIFIZIERUNG

Für eine effiziente Planung bietet die SAEW einen Zugang zu diversen Planungs-Tools:

- Die Fuhrparkplattform unterstützt Sie dabei, die Kostenstruktur ihrer jetzigen Fahrzeuge zu ermitteln und mit entsprechenden elektrisch angetriebenen Pendant-Modellen zu vergleichen. Darüber hinaus finden Sie auf unserer Plattform einen Ladeinfrastruktur-Kostenrechner, einen E-Mobilitäts-Flottenplaner sowie einen Emissionsrechner.
- Mit Hilfe der Standortbewertung zur Planung öffentlich zugänglicher Ladeinfrastruktur kann das Vermarktungspotential von Betriebsflächen bewertet werden.

FAZIT

Die Flottenelektrifizierung ist eine Investition in die Zukunft. Sie senkt Betriebskosten, verbessert die Umweltbilanz und stärkt die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen. Mit ihren Beratungsangeboten und Tools bietet die SAEW wertvolle Unterstützung für eine erfolgreiche Transformation hin zu einer klimaneutralen Mobilität. Kommen Sie gerne auf uns zu!



© ARMMY PICCA | AdobeStock

STABSSTELLE ANWENDUNG ELEKTRO- UND WASSERSTOFFMOBILITÄT (SAEW)

Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH (WFBB)

Babelsberger Straße 21 | 14473 Potsdam

T +49 331 - 730 61-270

saew@wfbg.de

www.e-mobiles-brandenburg.de

■ BBIK GRATULIERT

Herzliche Glückwünsche gehen an alle Mitglieder, die zwischen dem 19. Juni 2025 und 20. August 2025 einen (halb)runden Geburtstag ab dem 30. Lebensjahr feiern!

80. GEBURTSTAG

Dipl.-Ing. Paul Wolff | Ahrensfelde

75. GEBURTSTAG

Prof. Dr.-Ing. habil. Ekkehard Weber | Kolkwitz

Dipl.-Ing.(FH) Frank Rische | Frankfurt (Oder)

Dipl.-Ing Günter Lamprecht | Altlandsberg

OT Gielsdorf

Dipl.-Ing. (FH) Holger Kage | Panketal

70. GEBURTSTAG

Dipl.- Ing. (FH) Klaus Darlong | Premnitz

Prof. Dr.-Ing. Johannes Vielhaber | Berlin

Dipl.-Ing. (FH) Olaf Reinfeldt | Eberswalde

Beratender Ingenieur Joachim Meister | Lübbenau

Dipl.-Ing. Matthias Kluge | Elsterwerda

Dipl.-Ing. Petra Stüdemann | Altlandsberg

Dipl.-Ing. (FH) Wilfried Ziem | Kloster Lehnin

Dipl.-Ing. (FH) Horst Neitsch | Rathenow

Dipl.-Ing. (FH) Dieter Otte | Potsdam

Dr.-Ing. Siegmund Fleischer | Potsdam

65. GEBURTSTAG

Dipl.-Ing. Dietmar Taubert | Spremberg

Dipl.-Ing. (FH) Annegret Pauls | Röpersdorf

Dipl.-Ing. Detlev Hacker | Treuenbrietzen

Dipl.-Ing. (FH) Heiko Kannenberg | Mittenwalde

Dipl.-Ing. (FH) Klaus Jentsch | Müncheberg

Dipl.-Ing. Marion Rosinus | Königs Wusterhausen

Dipl.-Ing. (FH) Roland Gonarski | Forst/Lausitz

Dipl.-Ing. Claus Häublein | Kleinmachnow

Dipl.-Ing. Ingo Detje | Nuthetal

Dipl.-Ing. Peter Müller | Strausberg

60. GEBURTSTAG

Dipl.-Ing. Jörg Schubert | Bad Freienwalde

Dipl.-Ing. (FH) Bernd Rosin | Eggersdorf

Dipl.-Ing. Antje Stechert | Oberkrämer

Dipl. - Ing. (FH) Torsten Knoth | Dallgow-Döberitz

Dipl.-Ing. Katrin Voigt | Schorfheide

Dipl.-Ing. Ulrich Jagdmann | Bad Freienwalde

Dipl.-Ing. Steffen Hintze | Luckenwalde

Dipl.-Bauing. (FH) Ines Dolling | Dahlewitz

55. GEBURTSTAG

Dipl.-Ing. Thomas Lindemann | Ortrand

Ing. Damir Reinprecht | Schönefeld

Dipl.-Ing. (FH) Ulf Scheibler | Panketal

Dipl.-Ing. Diana Harm | Mittenwalde

Dipl.-Ing. (FH) Torsten Haas | Preilack

Dipl.-Ing. Cathérine | Ebert | Lübben (Spreewald)

Dipl.-Ing. Kai Billinger | Zeuthen

Dipl.-Ing. Hendrik Lindner | Cottbus

50. GEBURTSTAG

Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Matthias Gaebert | Potsdam

Dr.-Ing. Matthias Brüning | Wusterwitz

Dipl.-Ing. (FH) Andreas Elit | Neuruppin

Dipl.-Ing. (BA) Holger Schmidt | Luckau

Dipl.-Ing. (FH) Daniel Linde | Ruhland

45. GEBURTSTAG

Dipl.-Ing. (FH) Adrian Binsau | Milower Land

Andreas Burghoff B.Sc. | Neuenhagen

40. GEBURTSTAG

Dipl.-Ing. Sali Qamirani | Perleberg

René Adam M.Sc. | Falkensee

Ralf Apitz M.A. | Cottbus

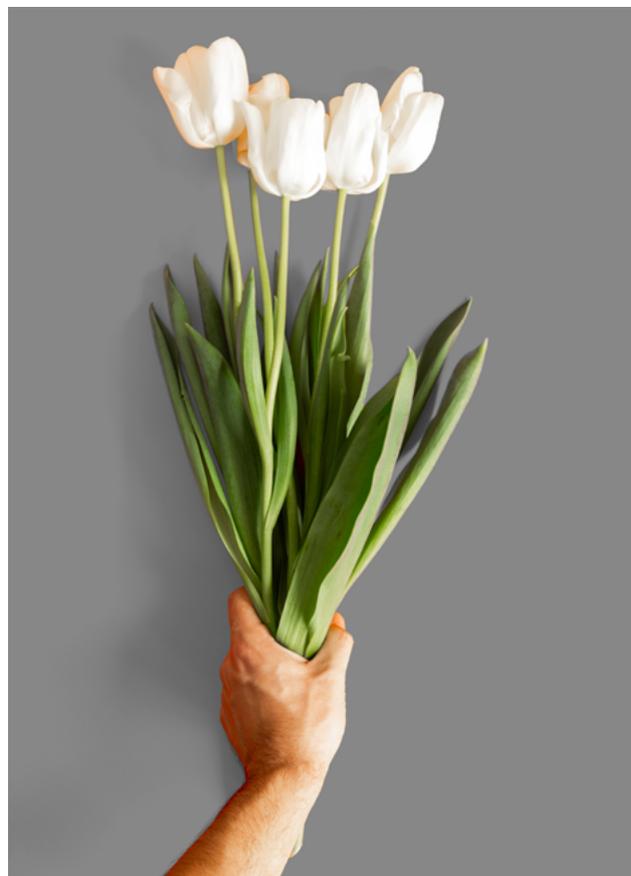
Dipl.-Ing. (FH) Florian Wildgrube | Kloster Lehnin

35. GEBURTSTAG

Dipl.-Ing. (FH) Dany Siedel | Brandenburg

Anke Manthei M. Eng. | Oberkrämer

Die BBIK veröffentlicht an dieser Stelle ausschließlich Daten von Personen, die einer Veröffentlichung zugestimmt haben. Sollten Sie dies nicht wünschen, melden Sie sich gern bei uns.



© Konstantin Zibert | AdobeStock

■ BBIK VERANSTALTUNGENSTERMINE

Erfahren Sie alles über die umfangreichen Leistungen der Brandenburgischen Ingenieurkammer (BBIK) direkt im Internet. Unsere engagierten Mitarbeiter:innen der Geschäftsstelle aktualisieren regelmäßig das Angebot, um Ihnen stets neue und relevante Informationen zu präsentieren.

>> WWW.BBIK.DE/VERANSTALTUNGEN/VERANSTALTUNGSTERMINE/

DATUM	VERANSTALTUNG	ORT	KOSTEN
JUNI 2025			
25.06.	Grundlagen und Aspekte der Wertermittlung von Immobilien	online	Mitglieder: 100 € Nichtmitglieder: 200 € Studenten: 15 €
25.06.	Workshop „Nachfolge-Konzeption“	Potsdam	kostenfrei für Mitglieder
26.06.	Karrieretag der Bauwirtschaft 2025	Berlin	kostenfreie Präsentation für Mitglieder
JULI 2025			
01.07.	Selbstorganisation für Prüfungsverfahren 2-tägig	Potsdam	Mitglieder: 300 € Nichtmitglieder: 400 €
02.07.	Ortsgespräche 2025 2. Ortsgespräch	Stahnsdorf	kostenfrei
07.07.	Anforderung an PSV und Prüfung stGa	hybrid	Mitglieder: 450 € Nichtmitglieder: 650 €
08.07.	Der Ingenieur im Werkvertrag / Sorgfaltspflichten des PSV	Potsdam	Mitglieder: 200 € Nichtmitglieder: 300 €
09.07.	Haftung von technischen Führungskräften	Potsdam	Mitglieder: 200 € Nichtmitglieder: 300 €
11.07.	Bauprodukte und Bauarten Grundlagen	online	Mitglieder: 150 € Nichtmitglieder: 250 € Studenten: 15 €
14.07.	Elektrotechnik TGA-Planer Präsenz	Potsdam	Mitglieder: 150 € Nichtmitglieder: 250 €
15.07.	Elektrotechnik stGa	hybrid	Mitglieder: 450 € Nichtmitglieder: 650 €
16.07.	Kurzschlussstromberechnung TGA-Planer	Potsdam	Mitglieder: 250 € Nichtmitglieder: 500 €
SEPTEMBER 2025			
01.09.	Vom sSK zur AFU-Planung Brandfallsteuermatrix	online	Mitglieder: 150 € Nichtmitglieder: 250 €
03.09.	Regionale Mitgliederversammlung	online	kostenfrei
05.09.	Funktionserhalt bei Brandmelde- und Alarmierungsanlagen	online	Mitglieder: 60 € Nichtmitglieder: 120 € Studenten: 10 €

DATUM	VERANSTALTUNG	ORT	KOSTEN
10.09.	Ortsgespräche 2025 3. Ortsgespräch	Fürstenwalde	kostenfrei
15.09.	Abweichungen in der sicherheitstechnischen Gebäudeausrüstung	online	Mitglieder: 60 € Nichtmitglieder: 120 € Studenten: 10 €
17.09.	Qualifiziert Vergabeberatende (3-tägig)	online	Mitglieder: 950 € Nichtmitglieder: 1.200 €
18.09.	Europäischer Ingenieurkammertag	Chemnitz	ermäßigte Tickets für Mitglieder
19.09.	Bauprodukte und Bauarten Aufbauseminar eGp Hochbau	online	Mitglieder: 150 € Nichtmitglieder: 250 €
29.09.	Prakt. Seminar Abwehrender Brandschutz und Personenrettung	Beelitz Heilstätten	Mitglieder: 300 € Nichtmitglieder: 400 € Studenten: 15 €
29.09.	BIM Modul 1 - Basiswissen BIM und Zertifizierung	Potsdam	Mitglieder: 350 € Zertifizierung: 290 €
OKTOBER 2025			
09.10.	Prüfsachverständigentag 2025 stGa	hybrid	Mitglieder: 200 € Nichtmitglieder: 400 €
13.10.	Unternehmer-Nachfolge 7. "Nachfolge-Sprechstunde"	online	kostenfrei
14.10.	Brandmelde- und Alarmierungsanlagen Brandschutzplaner 2-tägig	hybrid	Mitglieder: 400 € Nichtmitglieder: 850 €
16.10.	9. Tag des nachhaltigen Planens und Bauens	hybrid	kostenfrei
16.10.	Sprech-Fabrik - Sprachalarmierung im Brandfall	Potsdam	Mitglieder: 250 € Nichtmitglieder: 500 €

IM HERBST FINDEN VORRANGIG DIE SEMINARE FÜR PRÜFSACHVERSTÄNDIGE STATT.

WICHTIGE BBIK-TERMINE

20.06. 26. Vorstandssitzung

20.06. 9. Sitzung der 7. VV

01.07. Eintragungsausschuss

11.07. 27. Vorstandssitzung

17.07. VHV | Ausschusssitzung

22.07. Ingenieure treffen Schule

22.07. Ausschuss
Prüfsachverständigenwesen

29.07. Fachsektion Energetische Gebäude-
planung / Bauphysik

09.09. Ingenieure treffen Schule

10.09. Ausschuss Zukunft

11.09. Ingenieure treffen Schule

12.09. 28. Vorstandssitzung

15.09. Sachverständigenausschuss

17.09. Ingenieure treffen Schule

01.10. Eintragungsausschuss

17.10. Radtour im Rahmen des Netzwerks
Junge Ingenieure

24.10. 29. Vorstandssitzung

05.11. Ausschuss Zukunft

21.11. 30. Vorstandssitzung

21.11. 10. Sitzung der 7. VV

25.11. Ausschuss Prüfsachverständigen-
wesen

■ BBIK NEUE MITGLIEDER UND LISTENEINTRAGUNGEN

WILLKOMMEN IN DER BRANDENBURGISCHEN INGENIEURKAMMER!

Wir freuen uns über neue Mitglieder und Listeneintragungen. Als Teil unserer Gemeinschaft profitieren Sie von einem starken Netzwerk, Weiterbildung und der Möglichkeit, das Ingenieurwesen in unserer Region mitzugestalten. Ihre Mitgliedschaft lädt dazu ein, sich aktiv auszutauschen, Projekte mitzugestalten und sich ehrenamtlich zu engagieren.

MITGLIED

14553 | Dipl.-Ing. (FH) Carsten Teichmann | Potsdam
 14202 | Steven Kley, B.Sc. | Strausberg
 14266 | Dipl.-Ing. (FH) Johannes Pröschild | Zeuthen
 14419 | Bartosz Sznajder, B.Eng. | Berlin
 14427 | Rawad Alshaik M.Eng. | Brandenburg
 14201 | Dipl.-Ing. Stefan Lang | Luckau
 14454 | Melina Brinker, M.Sc. | Potsdam
 98304 | Eric Ziebart M.Eng. | Potsdam
 98386 | Dipl.-Ing. (BA) Philipp Lange | Eggersdorf
 14527 | Dipl.-Ing. Ines Orlamünder | Fürstenwalde
 13949 | Dipl.-Ing. (FH) Stephanie Herbst | Potsdam
 14535 | Christina Strangfeld, M.Sc. | Cottbus

BAUVORLAGEBERECHTIGT

97152 | Dipl.-Ing. (FH) Mathias Bobka | Werder

MITGLIED UND BERATENDE:R INGENIEUR:IN

14081 | Paul Urbach, B.Eng. | Eberswalde
 14520 | Mario Schulz, M.Sc. | Rheinsberg
 14524 | Wilhelm Schink, M.Sc. | Braunsberg
 14189 | Dipl.-Ing. (FH) Marten Hübler |
 Bernau b. Berlin
 14543 | Jessica Stroinski, M.A. | Oberkrämer
 14545 | Steven Draeger, M.Eng. | Oberkrämer
 14546 | Dipl.-Ing. (FH) Jens Rosenthal | Oberkrämer
 14493 | Iuri Olari, M.Eng. | Kleinmachnow

MITGLIED UND BAUVORLAGE BERECHTIGT

14525 | Dipl.-Ing. (FH) Axel Rolfs | Rühstädt
 98315 | Dipl.-Ing. (FH) Elman Mammadov |
 Werder (Havel)
 14394 | Dipl.-Ing. (FH) Karsten Neumann | Schwedt
 12643 | Dipl.-Ing. Lars May | Schwarzheide

BERATENDE:R INGENIEUR:IN

93138 | Sabrina Voigt B.Eng. | Bernau
 31403 | Dipl.-Ing. Karsten Prax | Brück

■ BBIK EHRENAMT

3. PLATZ IN EINEM KUNSTWETTBEWERB FÜR KAMMERMITGLIED ELKE MANN

Vier Brandenburger Vereine für Friedensinitiativen aus Potsdam, Stadt Brandenburg, Bernau-Panketal und Dahme-Spree hatten zu einem landesweiten Plakatwettbewerb "Plakate für Frieden und Abrüstung gegen neue US_Raketen auf deutschem Boden" aufgerufen.

24 Künstlerinnen und Künstler aus unserem Bundesland hatten dazu 56 Arbeiten eingereicht, darunter 2 Arbeiten von unserem langjährigem Kammermitglied Elke Mann aus Zeuthen. Eine Jury aus o.g. Vereinen wählte aus den Einreichungen die 3 ersten Plätze zur Auszeichnung aus. Elke Mann erreichte daraus für einen ihrer Plakatentwürfe den 3. Platz. Hierzu auch herzliche Glückwünsche seitens der BBIK!

Die Auszeichnungen erfolgten am 26.04.25 im Rahmen einer Vernissage in einer kleinen Kunstgalerie in Schönow bei Bernau.



© Friedensbündnis Bernau Panketal

Die insgesamt eingereichten Plakatentwürfe können auf der Website eingesehen werden.

[>> HIER GEHT ES ZUM WETTBEWERB](#)

Impressum:

Deutsches Ingenieurblatt Regionalausgabe Brandenburg (Beilage)
 Brandenburgische Ingenieurkammer, Körperschaft des öffentlichen Rechts
 Schlaatzweg 1 (Haus der Wirtschaft) | 14473 Potsdam
 Tel.: 0331 / 743 18-10 | Fax.: 0331 / 743 18-30 | www.bbik.de | info@bbik.de
 Layout: Maria Roloff | Redaktion: Maria Roloff, Bernd Packheiser, Dr. Norbert Mertzsch und Klaus Haake
 Redaktionsschluss: 21.05.2025

... denn Ingenieure bauen (d)eine Zukunft!

seit 1994 für Ingenieure in und aus Brandenburg